

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2002)
Heft: 4

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKZENTE

4

Das ehemalige Kloster auf dem
Leonhardssporn

4

Aller au violon –
Leben und Wohnen im ehe-
maligen Gefängnis

7

S Dialägg-Theater im Loonhoof

10

Das Musikmuseum im
Gefängnis

11

Zum Tod von alt Bundesrat
Hans Peter Tschudi

16

REGIONALTEIL

R1

DIENSTLEISTUNGEN

R2

PS-JAZZ

R4

PINWAND / TREFFPUNKTE

R5

KURSANGEBOTE

R6

Führungen, Ausflüge, Vorträge,
Und ausserdem ..., EDV, Musik,
Malen, Gestalten, Sprachen,
Sport und Wellness, Wandern

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Pro Senectute Basel-Stadt
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 272 30 53
E-Mail: info@bs.pro-senectute.ch
www.bs-pro-senectute.ch

Redaktion

Werner Ryser, Sabine Währen.

Erscheinungsweise

Vierteljährlich,
jeweils Februar, Mai, August und November.

Abonnement

Akzént kann abonniert werden für Fr. 25.– pro Jahr
durch Einzahlung auf das Postcheckkonto
40-4308-3 an Pro Senectute, Zeitschrift Akzént,
4010 Basel.

Produktion

Gestaltung: Rudolf Zimmermann
Druck: Werner Druck AG, Basel
Papier: Primaset weiss chlorfrei 100 gm²
Auflage: 7600 Exemplare

Fotos

Farbaufnahmen: Claude Giger.
Weitere Bildquellen:
Birkhäuser Verlag Basel (S. 4–5),
GS-Verlag Basel (Kasten S. 6),
Christoph Merian Verlag Basel (S. 17, 19).

Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Aufhebung der Basler Klöster und Stifte in der Reformationszeit war eine populäre Massnahme, nicht zuletzt wohl, weil deren Besitz im Mittelalter dank Schenkungen sehr gewachsen war. Die Klostergüter wurden in der Staatsrechnung dem Kirchen- und Schulgut zugeschlagen. Sie wurden verwaltet von Schaffnern, die ihrerseits unter der Aufsicht von Pflegern standen, die dem Basler Rat angehörten. Natürlich stellte sich auch die Frage, was mit den Gebäulichkeiten und Kirchen geschehen sollte.

In Petersburg, das früher einmal Leningrad hiess, haben wir vor Jahren eine Kirche besucht, in der sich ein Warenhaus eingerichtet hatte und Geschäfte machte wie seinerzeit jene Händler, die Jesus aus dem Tempel vertrieb. Eine Teilnehmerin aus der Reisegruppe echauffierte sich: «Typisch Kommunismus sei das», fand sie, «einen heiligen Ort derart zu entweihen.»

Nun, die Basler waren diesbezüglich keinen Deut besser. Aus dem Klingental wurde eine Kaserne, später ein alternatives Kulturzentrum. Die Kartause im Minderen Basel funktionierte man in ein Zucht- und Waisenhaus um. Heute sind dort verschiedene Kinder- und Jugendorganisationen zu Hause, ferner auch die Seniorensportlerinnen und -sportler von Pro Senectute. Die Barfüsserkirche nutzte man lange Zeit als Salzlager, bevor sie zum Historischen Museum wurde, während man im dazugehörigen Kloster arme Irre in Ketten hielt. Aus dem ehemaligen Chorherrenstift auf dem Leonhardssporn schliesslich machte man ein Gefängnis.

Genau davon ist im neuen Akzént die Rede. Wir erzählen Ihnen die Geschichte von den Anfängen bis heute. Sie erfahren, weshalb der Leonhardsstift Lohnhof heisst, wir berichten über das Musikinstrumentenmuseum und über die Baseldytschi Bihni (im Dialekt und natürlich durch Carl Miville). Im Zentrum des Heftes steht ein Interview mit Bernhard Christ und Peter Hoffmann, die letztlich dafür verantwortlich sind, dass das alte Gefängnis, hoch über dem Barfüsserplatz, neu belebt wurde.

Am 2. September 2002 ist alt Bundesrat Hans Peter Tschudi verstorben. Dank seinem Werk können unendlich viele alte Menschen den letzten Lebensabschnitt in Sicherheit und Würde verbringen. Pro Senectute hat mit ihm einen grossen Förderer und Gönner verloren. Wir widmen ihm in diesem Heft eine Sonderbeilage. Lesen Sie noch einmal das Gespräch, das wir mit ihm 1997 zum 50. Geburtstag der AHV führen durften.

Herzlichst
Ihre Akzént-Redaktion

